

Wo steht das Darmbach-Projekt?

Die Entwicklung der letzten Monate aus Sicht des Darmbach e.V.

Als im Dezember 2013 die Darmstädter Stadtverordneten mehrheitlich die Wiederaufnahme der Planungen zur Abkopplung des Darmbachs beschlossen, wurde dies als ein erster konkreter Schritt der neuen Stadtregierung in Richtung Realisierung des Projektes gewertet.

Unsere Gespräche mit Stadtkämmerer Schellenberg (CDU) in den Monaten danach ließen keinen Zweifel daran, dass er eine Entlastung des kommunalen Haushalts von jährlich rund 2 Millionen Euro anstrebt, ein Betrag der bisher jedes Jahr für Gebühren ausgegeben werden muss, die der Verwaltung für das Einleiten von Darmbachwasser ins Kanalsystem in Rechnung gestellt werden.

Sein Haushaltsentwurf 2015 sah deshalb auch Investive Mittel von gut 6 Mio. Euro vor, verteilt auf 3 Jahre, um die Abkopplung zu finanzieren. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte diesem Etatentwurf mehrheitlich im Dezember 2014 zu.

In unserem Gespräch mit Oberbürgermeister Jochen Partsch (Grüne) Mitte Februar 2015, der, wie er betonte, wie der Magistrat für Abkopplung und Offenlegung sei, wurde uns eine neue Hürde präsentiert:

Das Regierungspräsidium hat den Magistrat aufgefordert, 30 Millionen Euro an Investiven Mitteln zu streichen, um den Haushalt genehmigungsfähig zu machen.

Der OB erklärte, dass grundsätzlich alle geplanten Investitionen einer Prüfung unterzogen werden müssen, um Kürzungsmöglichkeiten zu identifizieren und ließ durchblicken, dass das Darmbach-Projekt zu den Projekten auf der Liste der Streichprojekte steht.

Wie zu vernehmen war, hat die Verwaltung im abgelaufenen Jahr 2014 mit dem Ziel einer Kosten-

optimierung bereits verschiedene Strecken-Varianten mit mal mehr, mal weniger Offenlegungsteilen geplant. Jetzt wird wieder geplant.

Die jetzige Stadtregierung geht die Realisierung der Abkopplung des Darmbachs an, jedoch derzeit noch mit sehr begrenztem politischem Willen. Die Kommunalwahl im nächsten und die Oberbürgermeister-Wahl im übernächsten Jahr sind dabei wichtige Landmarken, die strategiebestimmend sind.

Wir als Verein werden unsere Öffentlichkeitsarbeit und Gespräche mit Politik und Verwaltung fortsetzen, um das Thema in der Diskussion zu halten und darauf hinzuwirken, dass unser Stadtbach so schnell wie möglich vom Abwasserkanal abgekoppelt und wo immer möglich und sinnvoll an die Oberfläche geholt wird. Alles andere ist wirtschaftlicher und vor allem auch ökologischer und städtebaulicher Unsinn, der in Darmstadt schon viel zu lange andauert.

Wiesbaden holt seine Stadtbäche ans Tageslicht

Unter diesem Titel berichtete kürzlich die FAZ (04. März 2015) über aktuelle und sehr umfangreiche

Abkopplungs-, Offenlegungs- und Renaturierungsarbeiten an den Stadtbächen der Landeshauptstadt. Die fünf Wiesbadener Stadtbäche waren im 19. Jahrhundert in die Kanalisation verbannt worden, um den damaligen oberirdischen städtebaulichen Entwicklungen Platz zu machen.

Wie die FAZ berichtet, folgt man in Wiesbaden mit dieser Maßnahme einer Auflage des Regierungspräsidiums Darmstadt im vorigen Jahrzehnt den damaligen Zustand nicht länger hinzunehmen. Die Experten forderten die Abtrennung des sauberen Bachwassers vom Abwasser.

Eine Frage drängt sich auf: Was ist in Wiesbaden anders als in Darmstadt? Die Situation ist völlig vergleichbar, anders ist die Einstellung der Verantwortlichen in Politik und Verwaltung.

Der Darmbach e.V. wird die Leitung des Regierungspräsidiums fragen, inwiefern sich die Situation in Darmstadt von der in Wiesbaden unterscheidet.

Mehr Infos gibt es unter Internetseite www.darmbach-ev.de